

Erschienen am 17.08.2009 00:00

Konzert

Warum es doch immer Bach sein muss

Das New York Bach Ensemble und Joshua Rifkin spielten auf Einladung des Deutschlandfunks in Arnstadt

Es muss nicht immer Bach sein, hätte man denken mögen, anlässlich des "Grundton D"-Konzertes des Deutschlandfunks in Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in der Arnstädter Oberkirche am Samstagabend. Doch dass sich dort alles um Bach dreht, scheint auch dem Publikum in Fleisch und Blut übergegangen zu sein. So wie die Bratwurst und das Weißbier, welches beides in Arnstadt erfunden wurde. Noch immer funktionieren diese Verpaarungen ungebrochen.

320 Interessenten hatten sich eingefunden, um dem Rahmenprogramm, Bio-Bratwurst und Bier, ebenso zuzusprechen, wie dem darauffolgenden Hörgenuss. Um allen das passende Plätzchen zu bieten, musste zu guter Letzt im langgestreckten Kirchensaal unter dem imposanten Tonnengewölbe sogar die Holzklasse in Bank- und Stuhlformat herbeigeschafft werden. Der Blick nach vorn blieb für so manchen dennoch ein frommer Wunsch. Auf Idee von Jan Kobel, dem Vorsitzenden des Vereins "Oberkirche Arnstadt", konnte das international bekannte New Yorker Bach Ensemble unter der Leitung von Joshua Rifkin für das Benefizkonzert zugunsten der Restaurierung der knapp 800jährigen Franziskaner-Klosterkirche gewonnen werden. Ebenfalls zu diesem Zweck übergab Dieter Tettenborn, Ortskurator Erfurt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, zum Konzertbeginn dem Oberkirche-Verein einen Scheck über 45 000 Euro aus privaten Spenden.

Rifkin hatte durch seine Bach-Interpretationen im Sinne einer historischen Aufführungspraxis von sich reden gemacht. Er rekonstruierte zudem die Urform verschiedener bearbeiteter oder verloren geglaubter Bach-Kompositionen, indem er versuchte, dessen Recycling-Prozess rückgängig zu machen. Seiner Einschätzung nach decken sich seine Ergebnisse zu 95 Prozent mit den Bachschen Fassungen, würden diese wieder aufgefunden. Die Latte der Zuhörer-Erwartungen lag hoch. Unter dem Motto "J. S. Bach: Wiederaufgefunden, wiederhergestellt" stand in der Tat nicht Alltägliches auf dem Programm: Zwei als verloren geltenden Oboen-Konzerte in Es-Dur und c-Moll, ersteres von Rifkin nach BWV 49, 169 und 1053, letzteres nach BWV 1060 rekonstruiert. Hinzu gesellten sich, jeweils als Eröffnung der beiden Konzertteile, die vor vier Jahren beim Brand der Anna Amalia Bibliothek wiedergefundene Strophenarie "Alles mit Gott und nichts ohn' ihn", BWV 1127, sowie die 1910 in Kopenhagen entdeckte Kantate zum 11. Sonntag nach Trinitatis, BWV 199, die Forschungen zufolge ein besonders beliebtes Repertoirestück von Bach war.

Drei Sonnen über Arnstadt

Zu ihr wurde Anfang dieses Jahrhunderts in St. Petersburg eine autographe Violinstimme gefunden, die die Vervollständigung einer bruchstückhaften Version aus Bachs Köthener Zeit ermöglichte. Als versierte Barockinterpretin intonierte Gabriele Hierdeis, eine international gefragte Sopranistin, diese beiden geistlichen Vokalwerke mit ergreifender Eindringlichkeit und berührender Introspektion. Sie erntete dafür ebenso reichlich Begeisterung, wie Stephen Hammer an der Oboe, dessen Spiel auch verwöhnte Ohren verzückte, insbesondere im Dialog mit Susanna Ogata an der Violine.

Unterm Strich entstieg Bach neu beseelt den Instrumenten des Ensembles, das durch agiles Spiel mit Rifkin am Cembalo Begeisterung verströmte. Von frisch fließend bis schwermütig reichte dessen musikalische Palette, und nicht umsonst lobte Matthias Sträßner von der Redaktion des Deutschlandfunks die drei Sonnen, die an diesem Tag über der Oberkirche, einem Ort, den er im November für fast nicht beispielbar gehalten hatte, schwebten: Unseren Planeten, den warmen Geldregen und das Musikerlebnis besonderer Güte. Ja, es muss doch immer Bach sein. Ein Dank dem Ensemble für seine hochkarätige Interpretation, die kurzweilig - im doppelten Wortsinn - das alte Gemäuer mit Leben erfüllte. Bemerkenswert: Zahlreiche Kinder waren unter den Zuhörern. Für alle ein Schritt in die richtige Richtung.

Die Aufnahme des Konzerts wird am Dienstag, 8. Dezember um 21.05 im Rahmen der Reihe "Musikforum" im Deutschlandfunk gesendet.